

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG
Jahrbuch 2000

Literaturkonzepte
im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Erika Brokmann (Detmold), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Bochum), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Harro Müller (New York), Maria Pörrmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Angelika Schlimmer (Köln), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2000
6. Jahrgang

Literaturkonzepte im Vormärz

Redaktion:

Michael Vogt (Schwerpunktthema)
und Detlev Kopp

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: www.vormaerz.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Forum Vormärz Forschung:

Jahrbuch ... / FVF, Forum Vormärz Forschung e.V.

– Bielefeld : Aisthesis Verl.

Literaturkonzepte im Vormärz / Red.: Michael Vogt
und Detlev Kopp. – Bielefeld : Aisthesis Verl. 2001

(Jahrbuch ... /FVF, Forum Vormärz Forschung ; Jg. 6, 2000)

ISBN 3-89528-332-0

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1
mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2001
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz: Germano Wallmann, gw@geisterwort.de
Herstellung: Digital PS Druck AG, Frensdorf
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89528-332-0

www.aisthesis.de

Manfred Görtemaker/Kristina Hübener/Klaus Neitmann/Kärstin Weirauch (Hgg.): Zwischen Königtum und Volkssouveränität. Die Revolution 1848/49 in Brandenburg. Frankfurt/M. u.a.: P. Lang, 1999.

Unsere Kenntnisse über das Revolutionsgeschehen vor 150 Jahren, über dessen politischen und sozialen Charakter, Langzeitwirkungen auf konstitutionelle und demokratische Entwicklungen, die Kämpfe in den wichtigsten Zentren, die die Revolution zugleich als europaweites Ereignis ausweisen, sind gerade in jüngster Zeit durch eine Fülle neuer Publikationen erweitert und vertieft worden.

Demgegenüber besteht in der Erforschung revolutionärer Bewegungen abseits der großen Zentren noch immer Nachholbedarf. Der Wert des vorliegenden Buches liegt vor allem darin, die Forschungslücken hinsichtlich der Revolution 1848/49 in Brandenburg wesentlich zu vermindern.

Diese Feststellung gilt insbesondere für die Beiträge von Klaus Neitmann, Gebhard Falk und Volker Klemm, in denen die Revolutionsgeschichte der Provinz Brandenburg auf der Grundlage umfassender Quellenkenntnis behandelt wird. Zum besseren Verständnis der Revolutionsjahre 1848 und 1849 in diesem Raum dient auch das Bild, das Peter-Michael Hahn von der „Provinz Brandenburg im Vormärz“ einleitend zeichnet.

Neitmann konzentriert sich auf die Beantwortung der Frage, „wie sich die Menschen in der Provinz Brandenburg zu dem Ringen auf der zentralen Berliner Bühne zwischen den Protagonisten, dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. und der Preußischen Nationalversammlung, um die künftige politische Ordnung Preußens und Deutschlands gestellt haben und in welcher Weise sie sich an diesen Auseinandersetzungen beteiligt haben“ (S. 61). Falk untersucht die Wirksamkeit der ländlichen demokratischen Vereine in dieser Region. Ohne Überbewertung kommt der Autor zu dem Schluß, „daß in Brandenburg das Netz demokratischer Vereine auf dem Lande dichter war als allgemein bekannt. Es hat mehr Demokraten auf dem Lande gegeben als vermutet.“ (S. 89) Beide Autoren bieten über politische Bewegungen viel Neues. Dessenungeachtet weist insbesondere Falk berechtigt darauf hin, daß auf diesem Feld noch mannigfaltige Forschungsarbeit zu leisten ist: „Eine systematische ortsgeschichtliche Auswertung der unvollkommen erhaltenen und verstreut überlieferten zeitgenössischen Tagespresse und Wochenschriften steht noch aus.“ Auch die „Biographien der auf dem Lande

tätigen geistigen und organisatorischen Führer der Demokraten sind ungeschrieben und unerforscht.“ (S. 81)

Die Beiträge von Rüdiger Hachtmann und Jürgen Angelow, in denen zum einen der europäische Charakter der Revolution thematisiert, zum anderen die Frage des Einsatzes militärischer Gewalt im Kampf um die Macht speziell in den Zentren der revolutionären Kämpfe hervorgehoben wird, markieren die grundsätzliche Sicht, die bei regionalgeschichtlichen Abhandlungen nicht unberücksichtigt bleiben darf.

Von besonderem Reiz und Wert für Forscher und Geschichtsinteressenten ist der von Marko Leps, Christian Schmitz und Kärstin Weirauch bearbeitete zweite Teil des Buches, der eine umfassende Dokumentation zur Revolution von 1848/49 in der Provinz Brandenburg darbietet. Vom Abdruck eines Gedenkblattes vom Dezember 1844, interessanten Belegen zur Vorgeschichte der Revolution, zu sozialen Unruhen und dem politischen Aufbruch im Frühjahr 1848 veranschaulichen die historischen Dokumente den Ablauf der Ereignisse in der Hauptstadt, in Städten und auf dem Lande über den Sieg der Gegenrevolution bis in das Jahr 1853 und verfolgen schließlich auch „Spuren der Revolution“, die selbst noch im 20. Jahrhundert aufzufinden sind. Mit der vorliegenden Publikation kann dieses bemerkenswerte Material einer Ausstellung, die das Historische Institut der Universität Potsdam und das Brandenburgische Landeshauptarchiv im Jubiläumsjahr erarbeiteten, für viele Interessenten dankenswerterweise auch weiterhin genutzt werden.

Wolfgang Büttner (Petershagen b. Berlin)

Historisch-Kritisches Wörterbuch des Marxismus, hg. v. Wolfgang Fritz Haug unter Mitw. von mehr als 700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Berlin, Hamburg: Argument Verlag 1994-2000, Bd. 1-4.

Warum heute noch ein Historisch-Kritisches Wörterbuch des Marxismus, obgleich die orthodoxe marxistisch-leninistische Praxis nicht mehr existiert? Eine Akkumulierung historischen Wissens? In einem Begriffswörterbuch, keiner Enzyklopädie? Herrenlose Theorien? Solche Fragen mag sich der Leser zunächst bei dem voluminösen vierbändigen Werk stellen, das unter Mitarbeit internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, insbesondere auch lateinamerikanischer, entstand. Unbestritten ist, daß es den „vielfältigen wissenschaftlichen und kulturellen Marxismus der Intellektuellen“ (Haug) noch gibt, ebenso zweifelsfrei ist